

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 61 (1910)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frankreich. Hr. Alph. Mathen, Oberförster in Dijon, unsern Lesern bekannt aus verschiedenen Aufsätzen, mit denen er im Laufe der Zeit das Organ des Schweiz. Forstvereins bedacht hat, sowie durch eine Reihe gediegener Publikationen, vor allem sein großes Lehrbuch der Forstbenutzung, ist zum Forstkonservateur von Grenoble ernannt worden. Unsere besten Glückwünsche!



Bücheranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Veröffentlichung.)

Die Forstbenutzung. Ein Lehr- und Handbuch. Begründet von Dr. Karl Gayer, weil. Geheimer Rat und ord. Professor an der königl. Universität München. Zehnte, vermehrte Auflage, bearbeitet von Heinrich Mahr, Dr. phil. et oec. publ., o. ö. Professor der forstlichen Produktionslehre an der königl. Universität München. Mit einem Porträt, 356 Textabbildungen und 1 Farbendrucktafel. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1909. XII und 637 S. gr. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 15.

Man hat bei flüchtigem Durchgehn etwelche Mühe im vorliegenden voluminösen Band das berühmte Gayersche Lehrbuch der Forstbenutzung wiederzuerkennen. Wenn bereits bei der neunten, von Geheimerat Gayer und Prof. Mahr gemeinsam besorgten Ausgabe einige Abschnitte wesentliche Änderungen erlitten, so ist dies nun in noch erhöhtem Maße der Fall. Schon die Anordnung des Stoffes zeigt zahlreiche Neuerungen, welche wir leider nicht alle als Verbesserungen betrachten können, und wohl mancher Fachgenosse dürfte mit uns die bisherige einfache und natürliche, eben so klare als logisch richtige Gliederung des Stoffes vorgezogen haben.

Neu ist auch eine 37 Seiten lange Einleitung, die, unter dem Titel: „Die Lehre von den verschiedenen Methoden und Hiebarten bei Benutzung der Waldungen“, manches resümiert, was in das Gebiet des Waldbaues, zum Teil auch der Forsteinrichtung gehört. Es ist schwer verständlich, welchen Vorteil das Übergreifen einer Disziplin in die andere für den Fachmann bieten soll oder zu welchem Zweck es notwendig ist, hier die Vor- und Nachteile des Hochwaldes im Vergleich zu andern Betriebsarten, die 73 vom Hrn. B. unterschiedenen Wirtschafts- und Verjüngungsformen (inklusive die japanischen Astwaldungen und die tropischen Rhizom- oder Bambuswaldungen usw.), sowie die von ihm als richtig erachteten wichtigsten Grundsätze der Bestandspflege usw. zu wiederholen.

Die Lehre von der Forstbenutzung selbst beginnt nicht mehr, wie bis dahin, mit dem Abschnitt über die Eigenschaften des Holzes, sondern unmittelbar mit demjenigen über Holzfällung, -Ausformung und -Transport. Dieser für den Praktiker weitaus wichtigste Teil der Forstbenutzung hat keinen nennenswerten weiteren Ausbau, sondern mit Bezug auf manche Punkte eher Kürzungen erfahren. Man darf sich hierüber wohl um so mehr wundern, als der folgende Abschnitt, über Erkennung und Eigenschaften des Holzes, der schon in der letzten Auflage beträchtlich verlängert worden war, nun nochmals an Umfang gewonnen hat, so daß er nicht viel weniger als doppelt so groß

geworden ist, wie in der letzten Gayerschen Ausgabe. Sicher hätten hier wenigstens die vielen fremdländischen Holzarten, von deren Benutzung in den Waldungen Mitteleuropas selbst nach Jahrhunderten keine Rede sein wird, unbedenklich weggelassen werden dürfen. Denn die forstliche Disziplin der Forstbenutzung ist keine Materialienkunde und das für die Auswahl von Exoten zu deren Anbau Wissenswerte hat Hr. Prof. Mayr bereits in seinem Werk über fremdländische Bäume mitgeteilt, dem auch eine Anzahl Klischees zur Veranschaulichung verschiedener Hölzer entnommen sind.

Manche Abschnitte, wie z. B. derjenige über Zerlegung und Bearbeitung des Holzes, über Verwendung des Holzes bei den holzverbrauchenden Gewerben usw. haben geringere, andere bedeutendere Veränderungen erfahren. Es würde den Rahmen einer Anzeige des vorliegenden Werkes wohl überschreiten, wenn wir alle eingetretenen Neuerungen auf ihre Berechtigung hin untersuchen wollten und sei diesfalls nur bemerkt, daß wir leider nicht alle als Verbesserungen betrachten können. Hiefür nur ein Beispiel:

In der 9. Auflage S. 177, empfiehlt Gayer, „Auszüge, Nachhiebe, Plenterhiebe, Lichtungshiebe usw. nicht mit einem Male, sondern allmählich vorzunehmen, d. h. auf mehrere Fällungen zu verteilen“. Statt dessen lesen wir nun in der 10. Auflage, S. 80:

„In Schirmschlägen sollte es oberste Regel sein, die Fällungen möglichst selten zu wiederholen, damit die Beschädigungen am Jungwuchse wie an den bleibenden Schirmbäumen möglichst vermieden werden“ usw.

Wir wünschten im Interesse des Werks, es möchte in einer spätern Ausgabe dieser Passus durch die ursprüngliche Fassung ersetzt und auch sonst das Buch, in etwelcher Beschränkung des Botanischen und in stärkerer Betonung des Forstlichen, sich wieder mehr der von Gayer eingehaltenen Richtung nähern.

Les beaux arbres du canton de Vaud. Catalogue publié par la Société vaudoise des Forestiers, sans la direction de M. H. Badoux, inspecteur forestier. Vevey. Säuberlin & Pfeiffer éditeurs-imprimeurs. 1910. 162 p. gr. in-8°. Prix broché fr. 3.50.

Die Freunde schöner Bäume machen in der Schweiz sicher ein ganz ansehnliches Kontingent aus, doch begnügen sich leider die meisten von ihnen mit einer ziemlich passiven Kundgebung ihrer Sympathie. Der waadtländische Forstverein und an dessen Spitze Hr. Kreisoberförster Badour-Montreux zeigen uns mit der vorliegenden trefflichen Publikation, in welcher Weise man vorgehn muß, um unzweifelhaft mit gutem Erfolg zu wirken.

Die Schrift bringt ein vollständiges, durch die Kreisoberförster und die Bannwarte aufgenommenes Verzeichnis aller durch Größe und Schönheit ausgezeichneten oder aus andern Gründen bemerkenswerten Bäume des Kantons.

Als Einleitung wird die geschichtliche Entwicklung des Baumschutzes in der Schweiz und in unsern Nachbarstaaten in eben so erschöpfender als anziehender Darstellung vorausgeschickt.

Es folgt sodann das Verzeichnis von 225 schönen oder sonst seltenen Bäumen, die 8 Nadel- und 23 Laubholzarten angehören. Von jedem einzelnen Baum werden Standort, Besitzer, Dimensionen, Gesundheitszustand in einer kurzen Beschreibung angegeben. Bei manchen Bäumen finden sich noch interessante Bemerkungen angeknüpft, aus denen u. a. auch hervorgeht, daß Hr. Oberförster Badour nicht nur Sinn für schöne Bäume, sondern nicht minder für schöne, naturgemäß behandelte Bestände besitzt und keinen Anlaß unbenuzt läßt, für eine solche, den ökonomischen, wie den ästhetischen Rücksichten in gleichem Maße Rechnung tragende Wirtschaft mit warmen, über-

zeugenden Worten Propaganda zu machen. Das Buch ist somit mehr als nur ein trockenes Inventar des der Erhaltung Wertes.

Einzelne möchten vielleicht finden, es sei das Verzeichnis durch Aufnahme mancher Tannen und Fichten, Eichen und Buchen usw. bis zu 80—90 und noch weniger Centimeter Brusthöhendurchmesser herunter etwas zu weit ausgedehnt worden. Wir könnten diese Auffassung nicht teilen, handelt es sich doch nicht nur darum, die schönsten und bemerkenswertesten Exemplare allgemein bekannt zu machen, sondern gleichzeitig auch um Bezeichnung derjenigen Stämme, welche die größten nach ihrem endlichen Verfall zu ersetzen haben werden und deshalb schon jetzt der Schonung zu empfehlen sind.

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient endlich noch die geschmackvolle Ausstattung des auf vorzüglichem Papier gedruckten Werkes. Namentlich gebührt den neben einer Anzahl Textabbildungen beigegebenen 30 Vollbildern, welche die bemerkenswertesten Bäume veranschaulichen, alles Lob.

Wir wünschen dem schmucken Band, er möchte auch anderwärts Beachtung und Nachahmung finden.

1910. Forst- und Jagdkalender. Begründet von Schneider (Oberwalde) und Judeich (Charandt). Sechzigster Jahrgang. XXXVIII. Jahrgang des Judeich-Behmschen Kalenders.) Bearbeitet von Dr. M. Neumeister, Geheimer Oberforstsrat und Oberforstmeister in Dresden und M. Reklaff, Rechnungsrat im Königl. Preuß. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. II. Teil. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1910. X und 850 S. 8°. Taschenformat. Preis brosch. 3 M., für die Abnehmer des I. Teils 2 M.

Ein forstlicher Kalender, der seit vielen Jahrzehnten überall, wo deutsch gesprochen wird, Eingang gefunden hat, bedarf eigentlich keiner besondern Anzeige mehr. Mit Rücksicht auf unsere jungen Kollegen und die forstfreundlichen Laien mögen jedoch einige erläuternde Bemerkungen am Platze sein.

Der II. Teil des deutschen Forst- und Jagdkalenders bringt nicht nur einen vollständigen Etat des gesamten deutschen Staats-, Gemeinde- und Privatforstpersonals, mit Einschluß des forstlichen Hilfspersonals, sondern überdies eine Reihe weiterer Aufschlüsse. Von solchen wären zu nennen: Ein Verzeichnis der deutschen Forstlehranstalten, mit detaillierter Angabe des Lehr- und Hilfspersonals, sowie der beigeordneten Institute und namentlich der forstlichen Versuchsanstalten; ein Verzeichnis der Schulen zur Ausbildung des untern Forstpersonals, nebst den für diese geltenden Satzungen; ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Forstvereine Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz, sowie der deutschen gemeinnützigen Forstvereine und forstlichen Stiftungen; eine Statistik der Landes- und Waldflächen für das Deutsche Reich und eine Übersicht über die Flächen, den Besitzstand und den Abgabefuß der Waldungen Preußens. Im Beamtenetat werden überdies für jedes Inspektionsgebiet und jede einzelne Oberförsterei auch die Waldflächen getrennt nach den Eigentumskategorien und für manche Staaten noch der Abgabefuß angegeben.

So enthält denn das mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Werkchen eine Menge von Daten aller Art, welche es für jeden, der sich mit forstlichen Verhältnissen Deutschlands zu befassen hat, zu einem fast unentbehrlichen Nachschlagebuch machen.

